

Endlich war es so weit dunkel, daß Brandes sein Versteck verlassen konnte. Als er draußen war, drückte er das Fenster wieder zu und verschwand unter dem Zaun, hinter sich die Öffnung wieder mit Sand verscharrend. Mit größter Vorsicht durcheilte er die Farm, bis er auch diese verlassen konnte, und befand sich nun auf dem Heimweg. Bei Miller angekommen, brachte er die Werkzeuge in die Garage und begab sich in sein Zimmer. Hier nähte er die Zeichnungen und Notizen in das Futter seines Reiseanzuges ein. Nun waren alle Spuren beseitigt und etwas ruhiger, aber doch nicht ohne Aufregung, legte er sich zu Bett. Schlafen konnte er nicht. Die Vorgänge der letzten Tage und Nächte gingen ihm so durch den Kopf, daß sein Hirn zu hämmern begann...

\* \* \*

An einem Montagmorgen war Major S. schon früh im Kriegsministerium in seinem Arbeitszimmer erschienen, weil er die vorliegenden Briefe schnell durchsehen und dann auf Urlaub nach Lothringen reisen wollte. Er war gerade mit der Post fertig, als der Bote ihm eine Karte brachte: „Mister Brandes.“

„Ich lasse bitten“, sagte Major S. eiligst. Die Tür öffnete sich, und vor ihm stand Leutnant Levée.

Als beide Platz genommen hatten und Levée einen ersten summarischen Rapport erstattet hatte, unterbrach ihn plötzlich der Major, sichtbar erfreut über den Erfolg, mit den Worten: „Kamerad Levée, Sie reisen mit mir nach Lothringen in Urlaub. Da haben wir Zeit, über Ihre bedeutende Tat mal gründlich nachzudenken. Nur noch einen Augenblick.“

Der Major setzte sich hin und schrieb einige Zeilen, steckte sie in ein Kuvert und adressierte dieses an den Chef des Generalstabs. Dann reisten die beiden Herren ab.

In Nancy wohnten die beiden Offiziere im Esplanade-Hotel. Am dritten Tage ihres Aufenthaltes brachte eine Ordonnanz der Kommandantur ein Schreiben für Leutnant Levée, das für ihn eine Einladung enthielt, sich um 12 Uhr mittags beim kommandierenden General einzufinden. Als Levée gegen  $\frac{1}{2}$  12 Uhr das Hotel verlassen wollte, kam zufällig auch Major S. die Treppe hinunter und erklärte Levée, er habe auch etwas beim Platzkommandanten zu tun, er begleite ihn. Levée zeigte dem Major das Schreiben, das er erhalten hatte und sagte, er könne sich nicht erklären, was er dort solle. Der Major verzog keine Miene, obwohl er schon mehr von dem Zweck wußte, als sich Levée träumen ließ.

Beim kommandierenden General wurden die beiden Herren sonderbarerweise zusammen empfangen. Der General trat freudig und liebenswürdig auf Levée zu, reichte ihm die Hand und gab dann eine kurze Erklärung ab:

„Herr Leutnant Levée! Im Auftrage des Präsidenten unserer Republik habe ich die Ehre, Ihnen das Großkreuz der Ehrenlegion zu überreichen, welchen Auftrages ich mich hiermit entledige.“

Der General heftete Levée das Kreuz auf die Brust und küßte ihn auf die Wange. Major S. trat nun hinzu und schloß sich dem Glückwunsche an.

Und im Militärblatt erschien die Bekanntmachung, daß der Leutnant Levée von Oran in Afrika wieder nach Paris zurückversetzt sei...

---

# Vergessen

Sie nicht: Das Buch heißt:

„Vier Spione sprechen“.

Es ist ein „Blaues Goldmannbuch“  
und natürlich überall zu haben!

584